

oder Projektionsschirm sei. Diese Frage wird mutig in Angriff genommen und in viele Einzelfragen aufgespalten. Wichtig scheint die Feststellung, daß Überzeugungen des Analytikers „unbewußt“ ihre Wirkung auf den Analysanden ausüben; der analytische Prozeß ist ja ein lebendiger Prozeß, kein anorganischer Vorgang. Das Buch schließt mit einem Kapitel „Über die Symbole“ und die „Analyse des Analytikers“ (Lehranalyse). Über die Lehranalyse werden Auffassungen vertreten, die in allen Punkten beachtenswert sind. Das Buch hat für die Integration der Tiefenpsychologie in den christlichen Raum Bedeutung und verdient volle Anerkennung.

H. Thurn S.J.

Soziologie

Michel, Ernst: Sozialgeschichte der industriellen Arbeitswelt, ihrer Krisenformen und Gestaltungsversuche. 3. neu bearb. u. erw. Aufl. (357 S.) Frankfurt (M.) o. J. (1953), Verlag Josef Knecht, Carolusdruckerei. Ln. DM 12,—.

Das Buch bietet viel mehr als die auf den ersten 148 Seiten dargestellte Sozialgeschichte der industriellen Arbeitswelt. Es dringt tief ein in die Fragwürdigkeit des heutigen industriellen Arbeitsverhältnisses und gelangt so zu sehr beachtlichen Beiträgen zur Soziologie des Betriebs und zu Vorschlägen für eine zweckentsprechende soziale Betriebspolitik. An dem Verhalten aller Beteiligten, auch der Gewerkschaften, übt Verf. wohlbegründete Kritik, zeigt insbesondere sehr eindringlich, wie die bisherige Kontroverse um das Mitbestimmungsrecht am Kern der Dinge vorbeigegangen ist. Entscheidendes Gewicht für die Lösung der Arbeitsfrage (nicht bloß Arbeiterfrage) der Gegenwart legt Verf. auf die Bildung kleiner Gruppen, in denen der einzelne einen überschaubaren Verantwortungsbereich findet. Ferner braucht es dazu, da Vergangenes nicht wieder hergestellt werden kann, eine neue *Volksordnung* und als Weg dahin, weil die Menschen noch nicht dazu bereit sind, eine entsprechende Bildungsarbeit (Erwachsenenbildung), doch bleibt es diesbezüglich bei Andeutungen, die man gern präzisiert sähe. Das Buch gibt Unternehmern, Arbeitgebern, Technikern, Syndicis und Gewerkschaftern reichlich Stoff zum Nachdenken — sowohl über die Lösungen, die es bietet, als auch über die Fragen, die es unbeantwortet lassen muß.

O. v. Nell-Breuning S.J.

Nuesse, C. J. und Harte, Thomas J.: The Sociologie of the Parish. (354S.) Milwaukee 1951, The Bruce Publishing Company.

Immer klarer bricht sich die Erkenntnis Bahn, nach mancherlei verschiedenwertigen Anläufen, daß der große Abfall der Massen nicht nur individuelle Entscheidungen darstellt, sondern tief in allgemeinen Störungen des Gemeinschaftslebens wurzelt. Geistesgeschichtliche und wirtschaftlich-gesellschaftlich-soziale Entwicklungen haben daran gleichen Anteil. Vielerorts besteht das Gefühl, daß die hergebrachten Methoden der Seelsorge bei diesen Gegebenheiten nicht mehr eingreifen. Vor allem kommt sie an gewisse Schichten des Volkes kaum mehr heran. Dabei erscheint heute das Land, — man denke nur an Frankreich und gewisse Gegenden in Italien — ebenso gefährdet wie die Stadt.

Um die natürlichen Voraussetzungen einer fruchtbaren und die breiten Schichten erfassenden Seelsorge genauer zu erfassen, bemühen sich die „religiöse Soziologie“, „Pfarr-Soziologie“ und ähnliche Bestrebungen, die immer weitere Kreise sowohl in Europa wie in Amerika interessieren.

Im vorliegenden Band haben sich 12 katholische Autoren der Vereinigten Staaten zusammengetan, um einen ersten Überblick über die Probleme, Methoden, Ergebnisse der jungen Wissenschaft einem weiteren Kreise darzustellen. Sie behandeln die Geschichte der Pfarrei, die Pfarr-Organisationen in amerikanischen Gemeinden, wobei Stadt und Land, Rassen- und National-Pfarreien (der verschiedenen Einwanderer-Gruppen), die Pfarrvereine getrennt soziologisch untersucht werden. Ein eigener Abschnitt ist den Methoden und Mitteln der soziologischen Untersuchung auf diesem Gebiet gewidmet. Schließlich wird ein interessanter Versuch gemacht, die Umwandlung der Pfarrseelsorge und die künftige Rolle der Pfarrei genauer zu erfassen. In einem Anhang berichten drei Autoren über ähnliche Bestrebungen in Kanada, Deutschland (Nikolaus Monzel) und Polen. Leider fehlen in dieser Übersicht die wohl am weitesten fortgeschrittenen Länder Holland, Belgien und Frankreich, sowie Italien; das ebenfalls schon eine Reihe von derartigen Studien aufzuweisen hat.

Es ist wohl noch zu früh, hier zu den einzelnen Bemühungen Stellung zu nehmen. Ein erster Hinweis auf das Buch und auf die Bedeutung, ja Unerläßlichkeit solcher Bestrebungen muß hier genügen. Während man in deutschen Landen zu einer Vertiefung der Theologie und Theorie der Pfarrei zu gelangen sucht, machen sich die westlichen Länder zunächst vor allem an konkret-praktische Studien. Beide werden sich gegenseitig ergänzen müssen.

Das vorliegende Buch erhält noch einen besonderen Wert durch die reichen Hinweise auf weitere amerikanische Literatur über das Gebiet.

J. David.